

Hermann Hesselmann

4230 Wesel, den 23.11.1989
Sternstr. 25

MMZ 10 / 3160

An den
Petitionsausschuß
des Landtags NW
Haus des Landtages

4000 Düsseldorf



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich zunächst vorstellen:

Von Beruf bin ich Vermessungstechniker, 52 Jahre alt, verheiratet und habe 2 in Ausbildung befindliche Kinder. Beschäftigt bin ich in dem Vermessungsbüro der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure Dipl. Ing. C.-A. Schneider und Dipl. Ing. Gerrit Berger, Scharnhorststr. 1, 4220 Dinslaken.

In einer Betriebsversammlung teilte uns Herr Dipl. Ing. Schneider mit, daß im Landtag die Neufassung des Vermessungs- und Katastergesetzes beraten wird, bei dem vor allem die Gebäudeeinmessung durch "private Stellen" wegfallen soll und künftig nur noch, wie schon früher, von Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren durchgeführt werden darf. In diesem Zusammenhang sollen nach den Schilderungen von Herrn Schneider künftig auch die gewerblichen Vermessungsbüros von Diplomingenieuren der Fachhochschule und Vermessungsinspektoren die Möglichkeit erhalten, den Beruf eines Öffentlich bestellten Vermessungsingenieurs selbständig auszuüben. Wenn diese Angaben stimmen, können nach überschlägiger Schätzung innerhalb der Belegschaft unseres Büros etwa 4 - 6 bestehende Vermessungsbüros auf unserem Arbeitsgebiet tätig werden, während schon 10 Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure im Kreis Wesel ansässig sind, davon 2 in Arbeitsgemeinschaften.

Zu meiner Situation möchte ich dazu ausführen, daß ich erhebliche Sorgen hinsichtlich meines Arbeitsplatzes habe und dies gilt sicherlich für viele andere Vermessungstechniker, die schon älter sind und daher kaum eine andere Arbeitsmöglichkeit finden können.

....

Als ich nach 12-jähriger Bundeswehrzeit am 1.4.1971 in das Vermessungsbüro eintrat, war Dinslaken noch selbständige Kreisstadt und Herr Dipl. Ing. Schneider betreute von dort aus weitgehend allein die umliegenden Gemeinden. Mit der kommunalen Neugliederung zum 1.1.1975 wurde die südlich liegende Stadt Walsum der Stadt Duisburg eingemeindet, die Stadt Dinslaken, die Gemeinde Hünxe und die damalige Gemeinde Voerde kamen zum Großkreis Wesel. Nach Schilderungen von Herrn Schneider haben sich die Gemeinden vielfach zur neuen Kreisstadt orientiert und mit ihnen auch die dort ansässigen Grundstückseigentümer. Zwar konnte das Vermessungsbüro seinen Personalstand damals halten, der Tätigkeitsbereich wurde jedoch mehr und mehr auf das Stadtgebiet von Dinslaken eingeschränkt.

Außerdem haben sich in den vergangenen Jahren im Kreis Wesel 3 weitere junge Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure niedergelassen, die ebenfalls zu einer größer werdenden Konkurrenz für die bestehenden Vermessungsbüros geworden sind. Dies alles hatte u.a. zur Folge, daß in einem Vermessungsbüro in Wesel (Hammacher und Walter, auch Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure) in den letzten 7 Jahren 3 Vermessungstechniker entlassen worden sind.

Ich weiß, daß die Diplomingenieure der Fachhochschulen, soweit sie im Angestellten- oder Beamtenverhältnis sind, über ihren Berufsverband des VDV (Verein Deutscher Vermessungsingenieure), bzw. als freiberufliche Vermessungsingenieure im ABV (Arbeitsgemeinschaft beratender Ingenieure der Vermessung) schon seit Jahrzehnten versuchen, in den Beruf des Öffentlich bestellten Vermessungsingenieurs einzudringen. Leider haben die Vermessungstechniker als sogenannte mittlere Laufbahn im Vermessungswesen keinen eigenen Berufsverband, der für sie die Sorgen und Nöte dieser Berufsgruppe an geeigneter Stelle zu Gehör bringt, obwohl der Anzahl nach Vermessungstechniker die weitaus größte Berufsgruppe im Vermessungswesen darstellt.

Aus den geschilderten Gründen möchte ich Sie sehr dringend bitten, nicht nur in meinem Namen, sondern auch im Namen der vielen bei den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren beschäftigten

....

Vermessungstechniker, die Absicht des Landtages, die Berufsgruppe des gehobenen Vermessungsdienstes (Diplomingenieure der Fachhochschulen und Vermessungsinspektoren) auch als Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure zuzulassen, unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, daß letztlich Arbeitsplätze von Vermessungstechnikern in den bestehenden Büros damit unsicher und letztlich vernichtet werden.

Hochachtungsvoll

Heinrich Heide